

Neunkircher Schüler bauen eine Solaranlage

Drei Tage beschäftigte sich die dritte Sekundarklasse der Schule Neunkirch mit Solarenergie. Die Ergebnisse ihrer Recherchen und Experimente präsentierten die Schüler kürzlich mit Klassenlehrer Beat De Ventura.

Neunkirch Wer Beat De Ventura kennt, weiss, dass er ein wahrer Verfechter der erneuerbaren Energien ist. Trotzdem sei die Projektwoche der Neunkircher Sekundar-Abschlussklasse nicht «auf seinem Mist» gewachsen. Drei Tage haben sich seine Schüler mit der Solarenergie und deren verschiedenen Facetten auseinandergesetzt. Dabei wurde die Klasse in drei Gruppen unterteilt: Die einen bauten im praktischen Teil eine eigene Photovoltaikanlage, die anderen befassten sich mit der Planung einer Anlage für die Schule Neunkirch und die dritte Gruppe dokumentierte die Lernfortschritte auf ansehnlichen Plakaten. Als Endresultat fassten die Schüler sämtliche Erkenntnisse in einem Brief an den Gemeinderat zusammen und unterbreiteten diesem bereits die Vorteile einer Photovoltaikanlage auf dem Dach der Schule Neunkirch. Dass in einigen Jahren die meisten Schulen mit einer solchen Anlage ausgestattet sein werden, ist sich De Ventura sicher. Trotzdem fände er es eben schön, wenn Neunkirch hier an vorderster Front dabei sei und so ein Zeichen für eine fortschrittliche und zukunftsweisende Schule setzen könnte. Dass die Gemeinde so von einem Imagegewinn profitieren könnte, sei für ihn selbstredend.

Motivierte Schüler

Der Ursprung des Projektes liegt eigentlich nicht in Neunkirch, sondern in der Nachbargemeinde Gächlingen. So ist Kurt Schnetzler, Mitorganisator des Gächlinger Herbstfestes, auf der Suche nach einem Motto auf das Thema der Nachhaltigkeit dank erneuerbaren Energien gestossen. In Zusammenarbeit mit der Firma Lutz Bodenmüller AG aus Beringen sei dann die Idee entstanden, eine Klasse miteinzubinden, die das Thema hautnah entdecken sollte. Dass die Schüler dabei sehr offen auf das Thema reagierten und die Thematik sehr motiviert anpackten, sei für De Ventura nicht verwunderlich. Heute seien Solaranlagen eben etwas ganz Alltägliches. Viele Schüler kennen diese bereits aus einem eigenen Hintergrund, sei es der Vater, der geschäftlich mit Photovoltaikanlagen zu tun hat oder der Bauernhof der Eltern, der mit Unterstützung der Sonnenenergie betrieben wird.

Auftritt an der Schaffhauser Herbstmesse

Die Begeisterung für die erneuerbare Energie scheint auch bei den Jugendli-

chen der Klasse angekommen zu sein. So präsentierten die Schüler eine selber gebaute Anlage, die eine Popcornmaschine betreibt und so emissionslos für den Znüni sorgt. Zusammen mit Tobias Kienberger von Lutz Bodenmüller AG erstellten sie ausserdem eine Dokumentation, die aufzeigte, wie man das Schulhaus Neunkirch mit einer Photovoltaikanlage ausrüsten könnte. Dass dabei die ermittelten Investitionskosten von rund 46 000 Franken bereits nach acht Jahren amortisiert wären, überzeugte neben Beat De Ventura auch die Schüler. Deren Motivation sei nach den Recherchen so gross gewesen, dass sie am liebsten eine weitere Woche Projektarbeit anhängen würden. Auch das Schüler Luca Kellenberger auf einem Computer eigens für das Projekt ein ganzes 3D-Modell der Schule erstellt und mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet, bestätigte dem Klassenlehrer den Erfolg der Projektwoche. Die selbstgebaute Photovoltaikanlage wird neben dem Herbstfest in Gächlingen ebenfalls an der Schaffhauser Herbstmesse ausgestellt sein und von Schülern präsentiert werden. (bap)



Beat De Ventura präsentiert mit seiner Klasse die selbstgebaute Photovoltaikanlage.

(Bild: bap)



Ein Bauwagen voller Abfall am «Clean-Up-Day»

Beringen Die Gemeinde Beringen ist vorbildlich aktiv gegen Littering und hat kürzlich bereits zum dritten Mal beim schweizerischen «Clean-Up-Day» mitgemacht.

Um neun Uhr versammelten sich die rund vierzig freiwilligen Helfer beim Werkhof, wo sie von der Bauverwaltung mit Warnwesten, Handschuhen und Abfallsäcken ausgestattet wurden. Mit dabei waren die Sozialreferentin Corinne Maag, ihr Mann, Einwohnerrat Peter Maag, sowie Hugo Bosshart ebenfalls Einwohner. Der Organisator des Anlasses, Bau- und Abfallreferent Luc Schelker, war selbstverständlich mit von der Partie. Ausserdem beteiligte sich auch der Ständerat Thomas Minder an der Abfallsammlung.

Die motivierten Helfer wurden in drei Gruppen eingeteilt und zogen los um an den Strassenrändern, Feldwegen und Plätzen Abfälle einzu-

sammeln. Der Regen konnte die Stimmung nicht trüben und so füllten sich die Abfallsäcke schnell. Als Belohnung für die gute Tat gab es eine Wurst vom Grill mit Brot und Getränken. So konnte man sich nach dem «Dorfmarsch» mit viel Bücken etwas ausruhen und stärken.

Beringen erscheint sauber und doch konnte einiges an Abfällen eingesammelt werden und am Ende war die Ladefläche eines Bauwagens voll. Es ist eine sinnvolle Aktion um die Bevölkerung auf eine saubere Umgebung zu sensibilisieren. Vielleicht klappt es nächstes Jahr, die Schule für diesen intelligenten Anlass zu gewinnen, nämlich, einen aktiven Beitrag für eine saubere Schweiz zu leisten. Denn, wer einmal am «Clean-Up-Day» dabei war, um Dosen, Zigarettensammel und Plastik aufzulesen, wirft sicher nichts mehr achtlos weg. (Text und Bild: ram)